die grosse um_ordnung

einladung zum aufstand

eine politische kunstaktion gegen sexismus, rassismus, behindertenfeindlichkeit...
mit der politischen kunst-aktion «die grosse um_ordnung» am 26. mai 2018 möchten wir die machtverhältnisse angreifen. wir wollen öffentlich stark machen, dass privilegien umverteilt und rechte tendenzen gekontert werden müssen. dazu brauchen wir euch! wir wollen mit euch – politgruppen, aktivist*innen, ngo-fachleuten und kulturschaffenden – eine breite gemeinschaft bilden und gegen unterdrückung und ausbeutung angehen. in aktionstagen und mit der demonstration am 26. mai verschaffen wir uns gehör. reicht eure forderungen ein für das gemeinsame manifest, wir freuen uns auf eure beiträge!

sabian baumann, rahel el-maawi, tim zulauf

ein projekt mit dem choreographen, künstler und aktivisten niv acosta, der performancekünstlerin simone aughterlony, der soziokulturellen aktivistin rahel el-maawi, der performerin doro schürch, dem theaterschaffenden tim zulauf, der kulturwissenschaftlerin diana bärmann und vielen anderen, initiiert von sabian baumann.

eine produktion vom verein für um_ordnung in koproduktion mit gessnerallee zürich

www.diegrosseumordnung.ch
https://www.facebook.com/Die-grosse-um_ordung-383572445436924
slogan@diegrosseumordnung.ch

1. worum es geht
2. wer angefragt ist
3. wie manifest- beiträge einreichen
4. weitere um_ordnungs-termine
anhang hintergrund-infos und manifest-inspiration und -kritik

1. worum es geht

am samstag, den 26. mai 2018, um 19:00 uhr, findet die kunst-aktion «die grosse um_ordnung» mit aufführungen und einer gemeinsamen performance der «privilegien-pyramide» auf dem helvetiaplatz zürich statt. ein demonstrationszug führt weiter zur gessnerallee. «die grosse um_ordnung» demonstriert für die rechte von ausgegrenzten menschen und sucht neue zusammenschlüsse. daher sprechen wir euch an und alle, die aufgrund von geschlechterzuweisungen, behindertenfeindlichen strukturen, umweltausbeutung, sexistischen und rassistischen diskriminierungen, nationalistischen oder sozialen barrieren auf die strasse gehen möchten!

die kapitalistische wirtschaftsweise stellt her was «als normal» zu gelten hat und verwandelt mensch und natur in normierte objekte. alles, was nicht der norm entspricht, wird zur assimilation gezwungen, ausgegrenzt, ausgebeutet oder systematisch schlechter gestellt. was nicht der kapitalistischen verwertungslogik entspricht, wird zerstört. menschen, umwelt und artenvielfalt werden geschädigt. dagegen möchten wir mit euch gemeinsam angehen, indem wir eure anliegen in das manifest einbringen. auszüge aus dem manifest werden an der demonstration im sprechchor aufgeführt. es gibt eine werkstätte für sloganbildung und öffentliche proben für den protest-chor. wer lust hat, ist herzlich eingeladen an den proben teilzunehmen. vor- und nachbereitend finden zwei podien statt, die der vernetzung und der kritischen reflexion dienen.

2. wer angefragt ist

für die aktion angefragt sind neben kulturschaffenden gut 80 politische gruppierungen. wir möchten mit der kämpferisch-poetischen aktion einen anfangspunkt für grössere zusammenschlüsse zwischen einzelnen szenen und gruppierungen bilden. das soll auf dem helvetiaplatz im demonstrationszug und im manifest greifbar werden. eine filmdokumentation hält die geschehnisse fest. wir möchten den tendenzen der vereinzelung entgegengehen und vielstimmig auf grundlegendes unrecht hinweisen.

3. wie manifest-beiträge einreichen

die vielstimmigkeit der aktion soll sich im kollektiven manifest der aktion wiederfinden. darüber hinaus möchten wir mit euch zusammen eine neue art und weise erfinden, wie und mit welchen slogans wir demonstrieren. dazu schlagen wir euch, den eingeladenen gruppierungen, hier ein offenes muster vor, mit dem ihr eure anliegen einbringen könnt. es soll klingen, als würde eine politische sprache für eine neue welt gelernt. oder als würden die beherrschenden machtverhältnisse auf erweiternde weise ent-lernt. der standardisierten rechtschreibung und rechthaberei möchten wir positiven eigensinn entgegensetzen.
wir schlagen vor, dass ihr und alle eingeladenen gruppen jeweils ein bis drei sätze bildet, die eure forderungen auf den punkt bringen, oder die herrschenden missstände befragen. aus diesen sätzen baut ihr dann einen kleinen satzblock, bei dem sich die handelnden und die tätigkeiten von zeile zu zeile ändern (siehe beispiele unten). im verlauf dieser konjugationen können inhalte, subjekte, objekte oder tätigkeiten erweitert, verschoben oder weggelassen werden. spitzt zu: ironisch oder bitterernst! sprengt die grenzen!

beispiele für themen und satzblöcke:

– beispiel umweltschutz und geschlechtergerechte sprache:

ich atme die luft	wir atmen die luft	du atmest die luft/die luft atmet euch
du atmest die luft	ihr atmet die luft	
xier atmet die luft	sie atmen die luft	

– beispiel antiglobalisierungsbewegung:

ich, die bank spekuliert	wir glauben nicht an die bank
du spekulierst auf die bank	ihr glaubt nicht an die bank
du bannkst die spekulation	sie setzen sich auf die bank

– beispiel für ngo gegen gewalt gegen frauen:

ich garantiere frauen* sicheres wohnen.
frauen* sichern sich sicheres wohnen
sicher wohnen sichert frauen*

– beispiel no-border-aktivismus:

ihr öffnet flaschen
wir öffnen grenzen

die slogans aller gruppen verdichten wir dann einerseits zu unserem manifest. andererseits bilden wir einen langen, mäandernden text, den wir dann im chor sprechen üben und auf die strasse tragen. die arbeit an dieser montage wird von sabian baumann, diana bärmann, rahel el-maawi und tim zulauf vorgenommen und in absprache mit allen beteiligten gruppierungen noch einmal geprüft. wir möchten die montage so vornehmen, dass die verschiedenen sätze inspirierend-protestierende abweichungen von der norm ergeben.

vorgehen:

a) brainstormt die für euch wesentlichen, politischen themen. überlegt, welche verhältnisse von handelnden und be- oder gehandelten, ausbeutenden und ausgebeuteten euch wichtig sind. wie wollt ihr diese verhältnisse ändern, verschieben oder kritisieren? findet kern-sätze oder ein motto, die für eure anliegen einstehen.

b) sobald ihr solche sätze zusammengetragen habt, knetet ihr sie innerhalb der konjugierenden form durch. dabei könnt ihr auch verändern, wer das subjekt in der klassischen schul-reihe von «ich, du, xier/er/sie/es, wir, ihr, sie» sein soll. ihr könnt auch teile dieser reihe weglassen, oder das objekt ständig ändern. das objekt des satzes kann auch zu dessen handelndem subjekt werden.

c) jongliert mit form und länge, bis ihr den für euch richtigen ton gefunden habt. wichtig ist die politische pointierung, mit witz oder ganz trocken. klingt die reihe gut? dann seid ihr fertig.

d) reicht eure sätze bis zum 20. april ein an slogan@diegrosseumordnung.ch

4. weitere um_ordnungs-termine

einreichen der manifestbeitäge: bis 20. april (nach muster oben, punkt 3)
an slogan@diegrosseumordnung.ch

termine:

slogan-werkstatt: vorschläge entwickeln, sprechblöcke kreieren
und im sprechchor experimentieren mit tim zulauf und doro schürch
montag 30. april, 18:30 – 22:00 uhr
kunstraum walcheturm, kanonengasse 20, 8004 zürich

erstes ausprobieren der slogans im sprechchor an der 1. mai demo (weitere infos folgen)

proben protestchor: mit tim zulauf und doro schürch
montag, 7. mai und freitag 18. mai, jeweils 18:30 – 22:00 uhr
tanzhaus zürich, media campus, raum th2, freihofstrasse 7, 8048 zürich
(bus 31, busstop sbb-werkstätte oder tram 2, tramstop freihofstrasse)

podium «die grosse um_ordnung–intersektionalität und sprache»: mit expert*innen
dienstag 22. mai, 19:30 uhr
stall 6, gessnerallee 8, 8001 zürich

aufführung «die grosse um_ordnung»
samstag 26. mai, 19:00 uhr
helvetiaplatz
anschliessend suppe, vernetzung und musik
stall 6, gessnerallee 8, 8001 zürich

workshop «die grosse um_ordnung – intersektinalität und aktivismus»: mit expert*innen
dienstag 29. mai, 19:30 uhr
stall 6, gessnerallee 8, 8001 zürich

anmelden und teilnehmen:

wir freuen uns über euer mitwirken: 1. in der slogan-werkstatt, 2. im chor
und/oder 3. als performer*innen bei der privilegien-pyramide.
hier könnt ihr euch anmelden: anmeldung@diegrosseumordnung.ch

anhang hintergrund zum manifest und zum chor

«die grosse um_ordnug» möchte auf der strasse, mit eigenen körpern und in eigener sprache, den machtvollen «normalisierungen» entgegentreten. antidiskriminierende, genderneutrale und barrierefreie handlungs- und sprachformen sind das ziel der aktion, ebenso wie des manifests und der ihm zugrundeliegenden beiträge der einzelnen gruppierungen, die zu einem sprechchor zusammengeführt werden.

der anlass ist intersektional angelegt: das heisst, die gesellschaftlichen missstände werden aus den sich überlagernden aber unterschiedlichen perspektiven der demonstrierenden gruppen kritisiert. denn unserer ansicht nach ist jedes problem im zusammenhang mit rassismus, sexismus, altersdiskriminierung, behinderungsfeindlichkeit und ökologischen problemen letztlich strukturell bedingt. um 1900 waren ca. 80% der welt kolonisiert. das koloniale–das heist: das nationalstaatliche, christliche, herteronormative, kapitalistische, sogenannt «aufgeklärte»–denken wirkt weiter durch alle individuellen und globalen strukturen hindurch. «die grosse um_ordnung» ist daher dringend nötig. sie beginnt beim individuum und der lokalen gemeinschaft und weitet den blick auf die vom deregulierten kapitalismus ausgeübten zwangsstrukturen.

als sinnbild für diesen ansatz ist eine gemeinsame performance rund um die «privilegien-pyramide» teil der aktion auf dem helvetiaplatz: dabei stellen sich alle demonstrations-teilnehmenden gemäss ihren unterschiedlichen vorteilen und benachteiligungen in einer hierarchie auf. diese hierarchie werden wir dann gemeinsam in einer choreographie auflösen.

manifest, chor und film

der politische kampf eurer gruppe soll mit die basis für unser gemeinsam erarbeitetes manifest und unseren vielstimmigen protest bilden. der chor und das aus ihm verdichtete manifest möchten festgefahrene strukturen in «um_ordnung» bringen, sie erweitern und verschieben. in aktion treten eure beiträge daher in den sprechchören, als slogans, internet-meme oder auf infoflyern. die langversion aus euren eingereichten beiträgen wird den sprechchor bilden, den wir während der aktion aufführen. der gesamte anlass vom 26. mai 2018 wird gefilmt und teile davon sollen in den dokumentarfilm von sabian baumann einfliessen.

manifest-vorlage

als ausgangspunkt für unser gemeinsames manifest schlagen wir ein einfaches grammatikalisches muster vor. in diesem muster klingen die oft negativen, standardisierenden schul-erfahrungen an. wir möchten dieses muster aber «um_nutzen», um ein neues «ver_lernen» von welt zu initiieren. in der musterhaften form angelegt sind möglichkeiten, sich über wiederholungen und verschiebungen eigene reime zu machen und eigenwillige rhythmen oder bedeutungen anzustiften. wir möchten von euch vorschläge für forderungen, variationen und spracherweiterungen erhalten, die eure gefühle, wünsche und euren politischen kampf ausdrücken. aus euren beiträgen werden dann das gemeinsame manifest und der demonstrations-chor in ihren vielschichten bedeutungen entstehen.

hier kurz unsere überlegungen zum vorgeschlagenen muster: grammatikalische regeln produzieren und stabilisieren machtbeziehungen zwischen handelnden, ge- und behandelten, subjekten und objekten. ja: sie bringen diese überhaupt erst hervor. sie definieren auch – je nach sprache mehr oder weniger stark – wie kontrolliert oder frei geschlechtliche, herkunftsbezogene, gedanken- oder körperbefähigte kategorien gedacht und gelebt werden können. die deutsche sprache kann in einer «non-binären» schreibweise auch für geschlechter geöffnet werden, die nicht männlich oder weiblich sind, und z.b. mit «sie*er» oder «xier» bezeichnet werden (beispiele in der fussnote[1]). dadurch ändern sich die blickwinkel auf die anderen menschen und auf das konkrete gegenüber. «die grosse um_ordnug» möchte zu weiteren solchen sprachfindungen und sprechhandlungen anregen – in unterschiedlichen sprachen und aus unterschiedlichen perspektiven.

[1] annaheger.wordpress.com/2009/02/01/pronomen-ohne-geschlecht/

zeit.de/zeit-wissen/2016/04/lann-hornscheidt-geschlecht-identitaet-sprache-diskriminierung

für das manifest und den chor von «die grosse um_ordnunung» suchen wir mit eurer hilfe nach wortketten, die die starren verhältnisse der rechtschreibung und die normierten subjekt-objekt-beziehungen zum wanken und tanzen bringen. an der unten beispielhaft durchgespielten satzstruktur könnt ihr dazu alle farbig markierten positionen euren politischen forderungen gemäss ändern, ergänzen, weglassen, zuspitzen oder auffächern. entscheidend ist einzig, dass ihr dabei eine euch wichtige, andere welt vorschlagt!

das muster

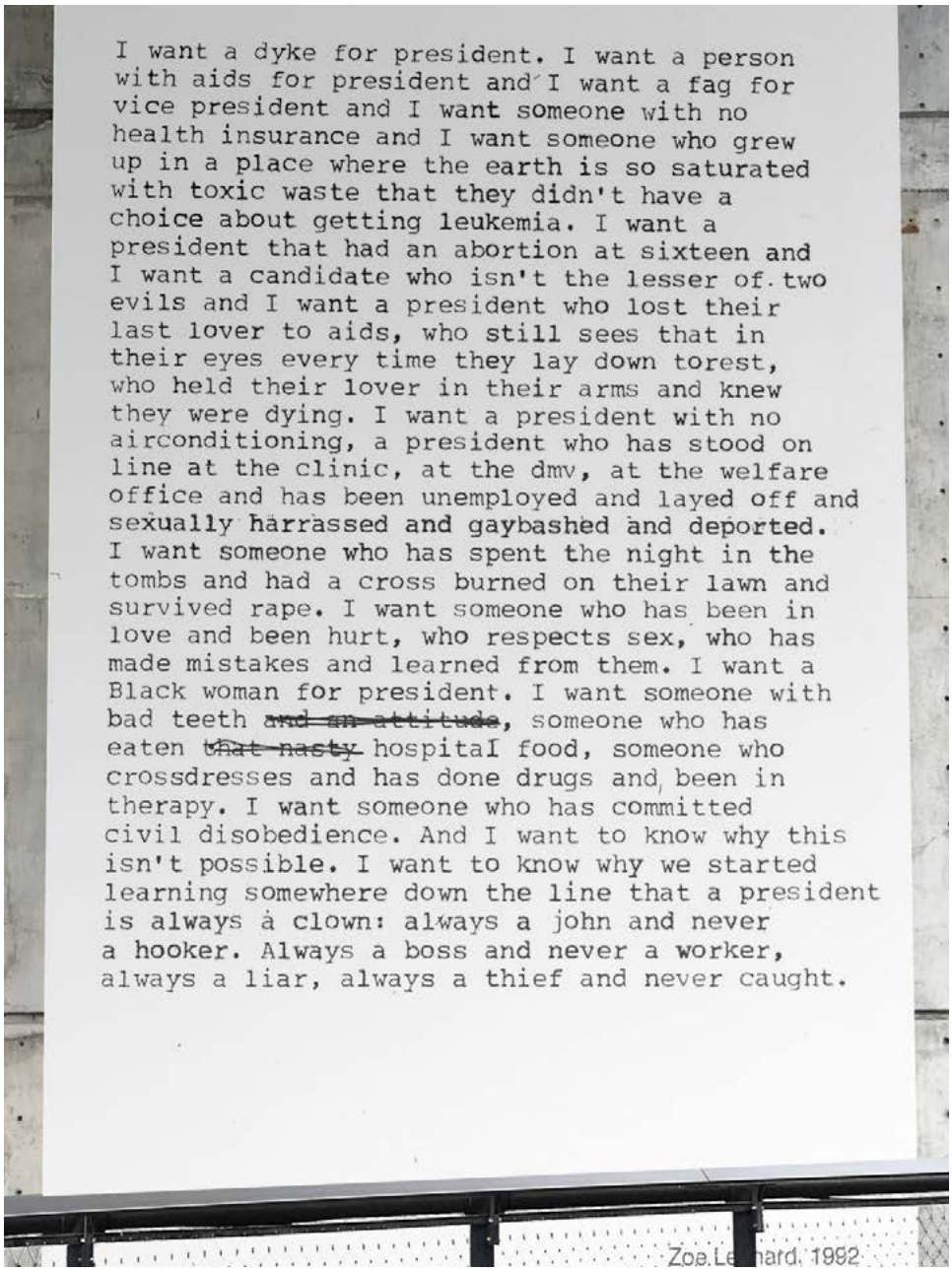
ich, die luft, gehöre mir	wir, die luft, gehören uns
du, die luft, gehörst dir	ihr, die luft, gehört euch
xier, die luft, gehört xier	sie, die luft, gehört uns allen

das, was wir als grammatikalisches und starres schul-muster kennen, soll von euch pointiert aus eurer perspektive und mit euren inhalten benutzt werden: wenn ihr bestimmte kategorien dieser sätze zu eng findet – erweitert sie! findet ihr andere falsch: lasst sie weg! ergänzt was euch fehlt! lasst die fetzen fliegen, seid poetisch und angriffig politisch! uns interessiert, wenn der «ver_lern»-charakter der deklinierenden und konjugierenden variationen durchklingt. die sätze oder wortfolgen können sich in der variation der personalpronomen etc. aber auch zu etwas völlig offenem, musikalischem entwickeln. am ende dieses dokuments findet ihr das gedicht-manifest «i want a president» der künstlerin zoe leonhard, das uns als inspiration gedient hat. dort gibt es mit der erwiderung von wu tsang auch ein beispiel, wie in der grundlegenden ablehnung einer vorlage wichtiges beigetragen werden kann.

wir freuen uns auf euren beitrag!

manifest-inspiration

«i want a president» ist ein gedicht der künstlerin zoe leonhard von 1992 und ein beispiel für ein kraftvolles «künstlerisches manifest». es macht sein anliegen über wiederholungen und variationen umso klarer und deutlicher. während der us-amerikanischen präsidentschafts-wahlen wurde der text, in form einer vergrösserten schreibmaschinenseite, von oktober 2016 bis märz 2017 in new york plakatiert.



die musikerin und aktivistin mykki blanco hat leonhards gedicht-manifest performt: sidewalkhustle.com/watch-mykki-blanco-recite-zoe-leonards-i-want-a-dyke-for-president

zur öffentlichen präsentation von leonhards text in new york wurden verschiedene künstler*innen und autor*innen um kommentare gebeten. die aktualisierten auseinandersetzungen waren beeindruckend. vor allem auch der einspruch, der im beitrag der künstlerin wu tsang eine radikale verneinung von leonhards vorlage bedeutete, die auseinandersetzung aber kritisch weiterführte. in ihrer rede, die zusammen mit dem gedicht/manifest auch als ein-fach fotokopiertes heft verteilt wurde, betonte tsang (https://www.youtube.com/watch?v=OAASNNXGmw4):

«i don’t want a president. i don’t want a dyke for president. we may even have a dyke for president in the next decade or two, but she will probably be an ellen-type rich, white lesbian who can check another box. i don’t want laverne cox for president or any other marginalized person who has managed to gain enough mainstream visibility to perpetuate power the way it has always operated. i don’t want a president, if running this country means sadistically destroying other peoples’ countries with our paramilitaries and complicit dictators and